Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmann Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

№ 218. **Freitag, 18. September 1908, abends.** **61. Jahrg.**

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Rotationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plasnick in Riesa.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 18. September 1908.

—* Bei der auf gestern abend angesetzten Hauptübung der hiesigen Feuerwehr war angenommen, daß im westlichen Giebel des Realprogymnasialgebäudes bei starkem Westwinde ein Brand ausgebrochen sei. Der Brand wurde zunächst mit der Hausleitung bekämpft, seine Unterdrückung aber dann von der alarmierten Feuerwehr in Angriff genommen und in kurzer Zeit zu Ende geführt. Die Uebung verlief in jeder Weise zur Zufriedenheit; sie erwies die Tüchtigkeit der Riesaer Feuerwehr und derer, die an ihrer Spitze stehen. Die Uebung wurde von Herrn Branddirektor Müller geleitet.

—* Wie aus gestrigem Inserat in unserm Blatte zu ersehen ist, findet morgen Sonnabend von nachmittags 4 Uhr an in der Restauration zur Elbterrasse eine Gauversammlung mehrerer sächsischer Bezirksvereine des deutschen Lehrervereins für Naturkunde statt. Es ist damit eine kleine naturwissenschaftliche Ausstellung verbunden; auch werden Vorträge über die geologischen Verhältnisse Sachsens und über die Flora des oberen Erzgebirges usw. stattfinden. Naturfreunde, welches Standes sie auch sein mögen, werden in der Versammlung als Gäste gern gesehen.

—* Der Leichnam des am Sonntag ertrunkenen Knaben Fritz Zillmann ist heute hier aus der Elbe gezogen und von der Polizei aufgehoben worden. Der Verunglückte ist also von den Wellen nicht weit fortgespült worden, sondern kurz nach dem Unfall hängen geblieben.

—* Der Theaterverein Riesa hatte sich gestern an eine schwere Aufgabe herangewagt. Er brachte Otto Erich Hartlebens fünfaktige Tragödie „Rosenmontag" zur Aufführung und zwar, wie gleich vorweg konstatiert sei, mit recht gutem Erfolge. Die zum Teil schwierigen Rollen waren recht gut verteilt, die Spieler hatten sich in den Geist des Stückes hineingelebt und gaben so das Stück in einer Weise wieder, die wohl allgemein befriedigte. Auch die Garderobe — das Stück spielt in einer rheinischen Garnison — und die sonstige Aufmachung war durchaus dem Charakter des Stückes angepaßt. Kleine Mängel, die sich bemerkbar machten, wären leicht zu beheben gewesen. Sie traten aber zurück hinter dem ganz anerkennenswerten Spiel der Träger der Hauptrollen. Ohne auf das Spiel im einzelnen kritisch einzugehen, sei nur gesagt, daß der Theaterverein bewies, daß er über gute schauspielerische Kräfte verfügt und daß er sichtlich bemüht ist, Gutes und Vollendetes zu bieten. Der Beifall, der beim ersten Akt noch gering war, steigerte sich bei jedem weiteren Akt und gab Zeugnis davon, daß das Publikum befriedigt war. Erfreulich für den Verein und erfreulich im Interesse der Gemeindediakonie, der der Reinertrag des Abends zufließen sollte, war, daß sich der Saal recht gut gefüllt hatte. Besonders waren alle besseren Plätze, bis auf wenige, besetzt.

—* Von Herrn Gustav Grünberg, Schillerstr. 7 wird uns unter Bezugnahme auf den in Nr. 216 d. Bl. veröffentlichten Artikel über Yoghurt-Dickmilch mitgeteilt, daß er dieses Nähr- und Heilmittel bereits seit einigen Wochen für den eigenen Bedarf genau nach Vorschrift herstellt und gewillt ist, dasselbe an Interessenten zu sehr mäßigem Preise abzugeben.

—* Man schreibt uns: Es dürfte allgemein bekannt sein, daß in Riesa ein recht fühlbarer Mangel an mittleren Wohnungen, ähnlich wie in früheren Jahren, vorhanden ist und auch wenig Aussicht besteht, daß diese Zustände sich bessern werden. Namentlich den nach hier versetzten Beamten wird es sehr schwer, eine ihren Verhältnissen entsprechende Wohnung zu erhalten. Wie man hört, ist in Beamtenkreisen die Gründung einer Baugenossenschaft in Erwägung gezogen und sind Verhandlungen mit Staats- und Privatbeamten durch eine bereits ernannte Kommission in die Wege geleitet worden.

—* Aus Dresden erhielten wir folgende Mitteilung mit der Bitte um Abdruck: Die vom Landesausschusse für das Königreich Sachsen eingeleitete Sammlung von Beiträgen zur Nationalspende für den Grafen Zeppelin soll mit Ende September abgeschlossen werden. Alle diejenigen, die noch einen Beitrag für das nationale Werk beisteuern wollen, werden ersucht, die Beiträge bis Ende September an die bereits früher bekannt gegebenen Sammelstellen gelangen zu lassen. Unmittelbar nach Schluß der Sammlung sollen die in ganz Sachsen bei den einzelnen Sammelstellen eingegangenen Beiträge zusammengestellt und veröffentlicht werden. Zu diesem Zwecke werden sämtliche Sammelstellen ersucht, alsbald nach dem 30. September die Listen abzuschließen und die Beiträge an die Sächsische Bank zu Dresden als Zentralsammelstelle abzuliefern. Diejenigen Sammelstellen, welche die eingegangenen Beiträge schon früher an den Grafen Zeppelin oder dessen Bankstelle abgeliefert haben, wollen jedenfalls der Sächsischen Bank die Höhe dieser Beiträge mitteilen, da nur auf diese Weise ein Ueberblick über den Ertrag der Sammlung in Sachsen gewonnen werden kann.

— Finanzminister Dr. v. Rüger hat sich am Donnerstag nachmittag nach Berlin begeben, um der dort unter Vorsitz des Reichskanzlers stattfindenden außerordentlichen Sitzung des Bundesrates in Sachen der Reichsfinanzreform beizuwohnen. Dem Vernehmen nach sind für die Beratungen, denen sächsischerseits auch der Gesandte Graf Vitzthum v. Eckstädt und wahrscheinlich Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Schröder und Geh. Baurat Prof. Dr. Ulbricht beiwohnen werden, zwei Tage in Aussicht genommen. Der Minister, der noch am Donnerstag mittag beim Könige in Pillnitz zum Vortrage weilte, gedenkt am Sonntag wieder nach Dresden zurückzukehren.

— Die Prämie der Ziehung der Meißner Dombaulotterie in der stolzen Höhe von 50 000 Mark hat ihren Weg wiederum nach Plauen und zwar wiederum in die Kollektion gefunden, in welche bereits bei der im März dieses Jahres erfolgten 6. Ziehung auf Nr. 141 959 der letzte Gewinn von 5 Mark und die Prämie gefallen war.

— Für die Taler und die Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeform hat der 30 ds. Mts. besondere Bedeutung. Mit diesem Tage läuft die Frist ab, die den Reichs- und Landeskassen zur Annahme und Umwechslung der durch den Bundesrat außer Kurs gesetzten Taler gegeben ist. Nach dem 30. September haben die Taler nur noch den Silberwert, der wenig mehr als die Hälfte des gegenwärtigen Einlösungswertes beträgt. Die Außerkurssetzung der Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeform mit der Wertangabe 50 Pfennig ist vom Bundesrat zum 1. Oktober 1908 beschlossen. Die Frist zur Einlösung bei den Reichs- und Landeskassen läuft für diese Münze bis zum 30. September 1910. Die kurz vor Ablauf der Einlösungsfrist bei den Reichs- und Landeskassen eingehenden Fünfzigpfennigstücke der älteren Geprägeformen werden von der Reichsbank und vom Münzmetalldepot des Reiches noch bis zum 15. Oktober 1910 angenommen werden.

* Gröba, 17. September. Die am Dienstag geschlossene Sammlung für die Zeppelinspende hat 140,65 M. ergeben. Abzüglich einiger Ausgaben können 122,35 M. abgeliefert werden. Allen Gebern sei hierdurch herzlich gedankt.

* Lichtensee. Am Mittwoch abend flog eine Brieftaube an das hellerleuchtete Fenster der Wohnstube des Gutsbesitzers Herrn Balke und ließ sich leicht fangen. Am rechten Fuße trug sie einen Metallring mit gekröntem Adler und den Zahlen 0192 S 49, am linken Fuße hat sie aber einen Gummiring mit verwischten Zeichen, nur zwei 8 sind noch erkennbar.

Radeburg. Ein Besuch im hiesigen Manöverproviantamt wird im „Dr. Anz." wie folgt geschildert: Der Mittwoch war für die Truppen ein Rasttag und man konnte die Gelegenheit benutzen, um einmal hinter der Front Umschau zu halten. Die liebenswürdige Erlaubnis eines höheren Intendanturbeamten erwirkte den Eintritt in das Manöverproviantamt Radeburg. Die Aepfelbäume an der Straße tragen außer einem reichen Obstsegen noch eine andere leichte Last. Ein über die Krone der Bäume gelegter Draht zeigt uns, daß hier die Feldtelegraphenabteilung gearbeitet und die verschiedenen Stabsquartiere telegraphisch und telephonisch miteinander verbunden hat. Für den Laien ist es ein interessantes Bild, das Legen dieser Leitungen zu beobachten. So rasch, wie der Bauwagen fährt, so rasch schreitet das Legen der Leitung fort, sodaß es möglich ist, auch bei täglichen Weitermärschen die Verbindung zwischen den einzelnen Stäben aufrechtzuerhalten. Neben der Schule ist das Manöverproviantamt Radeburg eingerichtet, von dem in der Hauptsache die 64. Infanteriebrigade und die ihr zugeteilten Truppen versorgt werden, während die 63. Infanteriebrigade vom Manöverproviantamt Großenhain aus ihre Verpflegung erhält. Hier liegt in mächtigen Stapeln das Stroh und Brennholz, für die einzelnen Biwakstage getrennt, während in sieben großen Zelten die Lebensmittel lagern, die an den Biwakstagen den Truppen zugeführt werden. An den Tagen, an denen die Truppen in Quartieren liegen, werden sie von den Wirten verpflegt. In den Zelten liegen die Konserven der verschiedensten Art, hier große Stapel von Hafersäcken, dort unzählige Brote, die in Großenhain in den Feldbäckereien gebacken wurden, und von deren Wohlgeschmack wir uns persönlich überzeugen konnten. Etwa 60 ermietete Fuhrwerke haben am 17. September diese Vorräte den Biwakplätzen der Truppen zugeführt. Etwa ebensoviele sind in Großenhain gebraucht worden. Rechnet man hierzu noch die Gepäckwagen der Truppen, so kann man sich ein Bild machen, welch riesige Wagenkolonnen im Felde bei den heutigen Millionenheeren erforderlich sein werden. Was eine Truppe an Verpflegung gebraucht, ist natürlich auch sehr erheblich. Bei der friedensstarken Division, wie sie ins Manöver ausgerückt ist, sind etwa 9000 Mann zu verpflegen. Um diese am nächsten Biwakstage zu beköstigen, mußten in der Feldschlächterei Großenhain 6 Ochsen und 36 Schweine geschlachtet werden. Hierzu kamen über 4000 Brote zu je 1½ kg, Massen von Gemüsekonserven, sowie der Hafer für etwa 2000 Pferde. Aber auch die Zivilbehörden haben tüchtig zu tun und den Ortschaften erwachsen aus der Unterbringung der Truppen große Lasten. Sind doch in Radeburg — abgesehen von den sogenannten Notquartieren bei Ausfall der Biwaks — im Laufe der diesjährigen Herbstübungen gegen 100 Offiziere und 4000 Mann unterzubringen. Bei dem delikaten Aussehen des Fleisches, das in mehreren Wagen von der Feldschlächterei Großenhain eintraf, konnte man bedauern, nicht im Biwak an den verlockenden Genüssen teilnehmen zu können.

Lommatzsch. Viel von sich reden macht die Anfang vergangener Woche erfolgte Verhaftung des Gutsbesitzers M. in Mögen wegen Verdachts der Urkundenfälschung. Die Frau des Verhafteten hatte sich über die Verhaftung ihres Ehemannes so aufgeregt, daß sie am vergangenen Donnerstage von einer Fehlgeburt überrascht wurde, an deren Folgen sie verstorben ist. M. trieb mit einem früheren Freunde Spekulationsgeschäfte, in deren Verlauf die Unterschrift auf einem Dokumente von bedeutendem Werte gefälscht wurde. Sein ehemaliger Teilhaber an den Spekulationen und jetziger Prozeßgegner war wegen derselben Angelegenheit schon früher längere Zeit in Untersuchungshaft, aber, da der gegen ihn gehegte Verdacht sich nicht bestätigte, wieder entlassen worden. Auf den Ausgang des Prozesses ist man in der ganzen Gegend sehr gespannt, weil man beiden Teilen die Fälschung nicht zutraut. (Meißn. Tbl.)

)!(Döbeln. In Zweinig brannte gestern gegen abend die Roßbergsche Wirtschaft völlig nieder. — Der langjährige Werkmeister der Niethammerschen Holzschleiferei zu Wölksdorf, Stirl, war gestern mit einem älteren Arbeiter am Schützen des Zschopauwehres damit beschäftigt, eine Kette zu befestigen. Dabei glitt er aus und fiel ins Wasser. Der alte Mann konnte ihm keine Hilfe leisten, so mußte der Verunglückte ertrinken. — In der hiesigen Gegend ist die Pflaumenernte sehr gut ausgefallen, die Metze zu 5 Liter ist hier schon für 20—25 Pfg. zu haben.

Wohnungsnachweis!

Das Verzeichnis der zu vermietenden Wohnungen 2c. kann in der Geschäftsstelle Goethestraße 59 während der üblichen Geschäftsstunden kostenfrei eingesehen werden.

Wohnungsnachweis!